

Anders sein ist hier ganz normal

Im Café Jule engagieren sich Menschen mit und ohne Behinderung – Ein bisher einmaliges Projekt in Bünde

■ Von Annika Tismer

Bünde (BZ). Ein gemütlicher Nachmittag mit Kaffee und Kuchen kommt Dieter und Ingrid Schröder gerade recht. Da bietet sich das Café Jule im Mehrgenerationenhaus Waldschlösschen geradezu an. Nicht zuletzt wegen der freundlichen Bedienung dort.

Denn als sich das Ehepaar gerade zusammen mit der gemeinsamen Freundin Elfriede Altemeier an den Tisch gesetzt hat, kommt auch schon Line angelauten. Die Kleine setzt ihr schönstes Lächeln auf und schon geht es los. »Was möchten sie haben?«, fragt die Achthährige, zückt Zettel und Stift und notiert: »2 Kaffee.«

Dann flirzt sie in die Küche und überbringt die Bestellung. Marc Chiverton gibt ihr eine Kanne Kaffee, die sofort zum Tisch von Ehepaar Schröder gebracht wird. »Sonst noch etwas?«, fragt sie, zückt erneut ihren Block und schreibt auf: »Torte.«

Auch die wandert binnen weniger Sekunden an den Tisch, ehe die nächsten der zahlreichen Gästen ihre Bestellung aufgeben dürfen. Line ist begeistert, heute sind besonders viele Gäste ins Café Jule gekommen.

Und auch Nadine hat in der Küche alle Hände voll zu tun. Bei vielen Gästen fällt viel Geschirr an – und das räumt sie zügig in die Spülmaschine. In einem Café gibt es schließlich eine Menge zu tun. Genau das bereitet den ehrenamtlichen Helfern viel Freude.

Denn das Café Jule ist kein Café wie jedes andere. Es hat keinen kommerziellen Hintergrund. »Es



Wenn das Café Jule seine Türen öffnet, helfen alle mit. Svenja Flebner, Simone Litschel, Heike Attrot, Hanna Tiedemann, Marc Chiverton, Karin

soll sich nur selbst tragen«, erklärt Heike Attrot, Mitarbeiterin bei der Lebenshilfe.

Gemeinsam mit einigen ihrer Kollegen hat sie das Café Jule ins Leben gerufen. Ein Projekt, bei dem Menschen mit und ohne Handicap zusammen arbeiten,

plaudern oder Spiele spielen. Dennoch möchte Attrot nicht von einem integrativen Café sprechen. »Warum integrativ? Es sollte ganz normal sein, dass Menschen mit und ohne Behinderungen hier zusammen sind«, findet sie.

Für die Besucher, die am Sonntagnachmittag zum Kaffee trinken, Kuchen essen und Plaudern gekommen sind, ist das auch so. Für sie zählt vor allem eins: die Gemeinschaft.

»Ich finde die Atmosphäre hier großartig«, sagt Ingrid Schröder. Und Elfriede Altemeier ergänzt: »Ich bin selbst bei den Jungen Alten und da möchte ich Menschen, die sich engagieren, etwas zugute kommen lassen.«

Ähnlich sieht es Heidi Folke: »Es ist einfach unglaublich, was aus diesem Gebäude gemacht wurde und wie schön die Gemeinschaft ist.« Die Besucherzahlen sprechen an diesem Sonntag für sich.

Nahzu jeder Tisch ist besetzt, in manchen Ecken wird einfach geplaudert, in anderen werden Spiele gespielt. Dazu gibt es zum Selbstkostenpreis Kaffee, Kuchen und Waffeln. »Alles selbst gebäckt«, sagt Folke. Wie alle Ehrenamtlichen hilft sie aus einem einzigen Grund mit: weil es Spaß macht.

Richter, Jutta Priessmeier (hinten, von links), Line und Nadine (vorne, von links) gehören zum Team. Fotos: Annika Tismer



Das Miteinander wird gepflegt: Es soll ganz normal sein, dass Menschen mit und ohne Behinderungen zusammen sind.

Café der Lebenshilfe Lübbecke

Bereits im vergangenen Jahr ist das Café Jule von Mitarbeitern der Lebenshilfe Lübbecke in Kooperation mit der Jugendhilfe Schweicheln ins Leben gerufen worden. Drei Monate lang war es an jedem ersten Sonntag des Monats geöffnet – mit Erfolg. Deshalb soll es nun eine dauerhafte Einrichtung werden, die weiterhin an jedem ersten Sonn-

tag im Monat stattfindet. In den Räumen des Mehrgenerationenhauses Waldschlösschen engagieren sich dann jeweils von 14 bis 17 Uhr Ehrenamtliche mit und ohne Behinderung. Den Besuchern werden Kaffee und selbstgebackene Torten zum Selbstkostenpreis angeboten. Ein Projekt dieser Art ist in Bünde bislang einmalig.



»Einmal Torte bitte!«. Die Bedienung im Café Jule ist fix und ganz besonders zuvorkommend.